Wolfgang Hürter, umweltpolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion
Nr.2/10.9.2004

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie um die Zusendung gebeten haben oder weil wir annehmen, dass Sie an den Informationen interessiert sind. Sollten Sie in Zukunft keinen Newsletter mehr erhalten wollen, so teilen Sie uns dies bitte kurz mit. Wir werden Sie sofort aus dem Verteiler streichen. Wenn Sie weitere Interessent/inn/en für den Newsletter haben, freuen wir uns ebenfalls über eine Nachricht.

Inhalt:

- 1. Bonn hat reines Wasser**
 - 2. Unwetter, Wasserschäden**
 - 3. Kooperation mit dem Rhein-Siegkreis in der Abfallwirtschaft**
 - 4. Neues Solardach auf der Gesamtschule**
 - 5. Energiepreise und die Konsequenzen**
 - 6. Infos und Links**
-

1. Gibt es eine Bleibelastung des Bonner Leitungswassers?

Aufgeschreckt von aktuellen Veröffentlichungen fragen Bonner Bürgerinnen und Bürger, ob und wie stark das Bonner Leitungswasser mit Blei belastet ist. Im Grunde können wir in der Stadt froh sein, dass wir das qualitativ hochwertige Wahnbachtalsperrenwasser beziehen. Dieses Wasser ist völlig unbelastet von giftigen Schwermetallen wie Blei und Cadmium. Auch das Leitungsnetz der Stadtwerke gibt kein Blei ab. Probleme können aber bei den relativ vielen Gebäuden auftreten, die noch Bleirohre enthalten. Für die Sanierung der städtischen Gebäude, besonders der Kindergärten und Schulen haben wir im Rat der Stadt gesorgt, den privaten Eigentümern können wir nur empfehlen, ihre Häuser mit modernen -bleifreien- Leitungen auszurüsten.

Wenn im Bonner Trinkwasser erhöhte Bleiwerte gemessen werden, liegt das daran, dass am Ort der Entnahme noch Bleileitungen existieren. Je länger das Wasser in diesen Leitungen steht, desto höher wird der Bleigehalt des Wassers. Außer den Leitungen in den Häusern sind noch, nach Auskunft der Stadtwerke weniger als 2%, Hausanschlüsse aus Blei, die Zug um Zug erneuert werden sollen. Stadtwerkechef Professor Dr. Zemlin hat zugesagt, dass die Zuleitungen zu Häusern, die saniert sind, umgehend erneuert werden.

http://www.swb.bonn.de/index.php?id=88&backPID=57&tt_news=57

Die SPD-Fraktion empfiehlt allen Bürgerinnen und Bürgern, sich über die Art der Wasserleitungen in ihren Häusern zu informieren. Falls noch Bleileitungen installiert sind, sollte man vor der Entnahme von Trink- oder Kochwasser sicherheitshalber einige Liter ablaufen lassen. So wird verhindert, dass das schädliche Schwermetall in den Körper gelangt.

Überdies fordern wir die Stadtwerke auf, möglichst bald alle Hausanschlüsse zu sanieren. Dies mag auch private Eigentümer bewegen, ihre Leitungen in Ordnung zu bringen.

2. Wasser im Keller?

Die Unwetter der letzten Zeit brachten in manchen Stadtteilen für viele Bürgerinnen und Bürger unliebsame Überraschungen, die Keller waren voller Wasser.

Das ständig in Sanierung befindliche Kanalnetz ist im Grunde für normale Niederschlagsmengen völlig ausreichend, allerdings zeigt sich, dass die jüngsten Wetterkapriolen doch erhebliche Schäden mit sich brachten. Am Wetter kann die Stadt zunächst nichts ändern, auch wenn wir von der SPD schon seit langer Zeit auf die Auswirkungen unseres Tuns auf das Klima hinweisen und entsprechende Anträge gestellt

haben (s. u.). Um nach Möglichkeit die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt vor künftigen Überflutungen zu schützen, haben wir einen Antrag eingebracht, der nach der Kommunalwahl in den zuständigen Gremien beraten werden soll:

Antrag unter: http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/04/0412004.htm

3. Warum nicht gleich so? Müll-Kooperation mit dem Rhein-Sieg Kreis

Die Spitzen der Stadt und des Kreises haben endlich einen Vorvertrag über die kommunale Zusammenarbeit bei künftigen abfallwirtschaftlichen Maßnahmen unterzeichnet. Die Bonner SPD - wie auch die Sozialdemokraten im Rhein-Sieg Kreis - haben seit langer Zeit eine enge Kooperation bei der Abfallentsorgung der beiden Gebietskörperschaften angestrebt. Leider kam es aber aus den verschiedensten Gründen mangels der nötigen Mehrheiten und angesichts der Geschäftsführer Schreiber und Meys nicht dazu. Noch vor knapp drei Jahren war die Bonner CDU wild entschlossen, die Abfallwirtschaft in freundschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Hause Trienekens gegen unseren Widerstand in Teilen zu privatisieren. In dem Zusammenhang ist es höchst bemerkenswert, dass vor wenigen Wochen der umweltpolitische Sprecher der hiesigen CDU die Arbeit der Müllentsorgung - so wie sie ist und war !- über den grünen Klee lobte. Dass er zusammen mit den Herren Schreiber, Hergarten und Brüse Anteile der MVA an den damaligen Müllmagnaten Trienekens verkaufen wollte, verschweigt er geflissentlich. Wir von der SPD sind zwar froh, dass die Teilprivatisierung durch die Aufdeckung einiger Machenschaften der rheinischen Müll-Mafia verhindert werden konnte, geben uns aber mit dem derzeitigen Zustand noch nicht zufrieden. Leider sind durch die damaligen Akteure große Chancen zur Kooperation verbaut worden, da jeweils langfristige Verträge mit Trienekens- Firmen eingegangen worden sind. Unsere Forderung ist nach wie vor, mit allen rechtlich möglichen Mitteln zu versuchen, aus den von Schreiber und Meys eingefädelt Verträgen herauszukommen, dann steht einer Kooperation auf breiter Basis nicht mehr im Wege. Zugunsten der Umwelt und der Gebührenzahler! Die Bonner SPD beobachtet mit großem Interesse, was die neuen Akteure der Abfallwirtschaft treiben und wird gegebenenfalls mit Anträgen gerne Hilfestellung leisten.

4. Photovoltaik bei der Bad Godesberger Gesamtschule

Vorreiter in Sachen erneuerbare Energien ist jetzt auch die Gesamtschule in Bad Godesberg.

Sie hat auf dem Schuldach eine Solaranlage, die seit Juni in Betrieb ist. Mit Partnern aus der Wirtschaft, finanzieller Unterstützung der Stadtwerke und dem Förderverein der Schule wurde die 22 m² große und 20.000 Euro kostende Solaranlage errichtet.

Die SPD Ratsfraktion beglückwünscht die Schule zu ihrem Engagement. Wolfgang Hürter: 'Wenn alle Schulen so engagiert im Hinblick auf umweltschonende Technologien und Klimaschutz wären, hätte die SPD-Fraktion ihren Antrag auf Ausrüstung weitere Schulen mit Solaranlagen gar nicht stellen müssen.'

Die Aktion der Schule ist ein hervorragender Beitrag zum Ausbau unserer Stadt zur nachhaltig wirtschaftenden Kommune.

5. Steigende Energiepreise, was tun?

Die Stadt Bonn selbst hat sehr wenig Einfluss auf die Gestaltung der Strom- und Gaspreise, weil die Stadtwerke Strom - jedenfalls zum größten Teil- und Gas von Großlieferanten beziehen müssen. In der aktuellen aufgeregten Debatte über die Preissteigerungen, zeigt sich einmal mehr, wie abhängig die Wirtschaft der Industriestaaten von den Ölkartellen ist. Als Fazit kann nur die Förderung regenerativer einheimischer Energiequellen in Frage kommen. Zwar ist es global gesehen nur ein Tropfen auf einen heißen Stein, wenn eine Kommune umsteuert, aber bei entsprechenden Erfolgen kann das Vorbild sein. Ohne Zweifel waren die von uns initiierten Maßnahmen zur kostengerechten Vergütung erneuerbarer Energien ein großer Erfolg, nicht nur umweltpolitisch, auch die ortansässige Solarwirtschaft erlebte einen ungeahnten Aufschwung. Wir werden uns aber nicht auf diesen -preisgekrönten- Erfolgen ausruhen. Es muss in unserer Region gelingen, Strom durch Geothermie (Erdwärme) zu

gewinnen. In Zusammenarbeit mit der örtlichen Landwirtschaft ist auch die Erzeugung von Biogas ohne Weiteres möglich, das könnte in das Netz der Stadtwerke eingespeist werden.

MdB Uli Kelber hat dazu bereits im Aufsichtsrat der Stadtwerke Prüfanträge gestellt.

Wir von der SPD werden weiter das Ziel verfolgen und bei hoffentlich für den lokalen und globalen Umweltschutz günstigeren Mehrheitsverhältnissen entsprechende Anträge im Rat und in den Gremien stellen.

Je höher der Anteil erneuerbarer Energien aus der Region ist, desto unabhängiger werden wir von den großen Versorgern, und das bei Förderung der heimischen Wirtschaft und nicht zuletzt bei größtmöglicher Schonung natürlicher Ressourcen und damit der Umwelt.

Mehr Infos dazu auch unter:

<http://www.geothermie.de/nrw.htm>

<http://www.energieland.nrw.de/>

<http://www.eurosolar.org/new/de/start.html>

6. Infos und Links

- Die bundesweite Kampagne "Treffpunkt Wald" wurde gestartet. Die Forstverwaltungen von Bund und Ländern wollen mit der Kampagne die Menschen für das Prinzip "Nachhaltigkeit" sensibilisieren.

Mehr Informationen unter:

www.treffpunktwald.de

- Die Biologische Station Bonn ist jetzt im Internet:

www.biostation-bonn.de

Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten
Nordrhein-Westfalen (LÖBF NRW)

<http://www.loebf.nrw.de/Willkommen/Themen/index.html>

- Informationen vom Bundesumweltamt unter:
<http://www.umweltbundesamt.de/index.htm>